

Begründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
tafelt vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Nachbarkreise  
Nr. 1.25  
außerhalb Nr. 1.35.

Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
tafelt vierteljährlich  
50 Pf.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pf., die  
einmalige Zeile  
oder deren Raum;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.  
Reklame 15 Pf.,  
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 233

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Montag, den 23. September.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

### Moskau.

Na die alte Zarenresidenz Moskau knüpft sich die gewaltige Wendung in dem Geschick Napoleon 1. Dort begann der Stern des allmächtigen Korsen zu sinken, um unaufhaltsam schnell gänzlich zu erlöschen und unterzugehen. Daher nehmen auch an den Hundertjahrfeiern, die gegenwärtig in Rußland zum Andenken an die folgenschweren Ereignisse um und in Moskau veranstaltet werden, im Geiste alle diejenige Völker teil, die unter dem Druck der Fremdherrschaft gelitten hatten. Daher hat man besonders in Deutschland inniges Verständnis für die Feste, die das benachbarte Zarreich feiert. Wie dem tragischen Helden so wurde auch Napoleon das durch beispiellose Erfolge gewonnene Uebermaß von Selbstvertrauen zum Verhängnis. Als Rußland zur Vorbedingung von Verhandlungen die Räumung Preußens von französischen Truppen gefordert hatte, beschloß Napoleon den Krieg, den er den zweiten polnischen nannte und der die Auslöschung Rußlands von der europäischen Landkarte herbeiführen sollte. Das am Ende Europas gelegene Moskau war von vornherein das Ziel, das der beleidigte Korsen allen Bemühungen zum Trost zu erreichen suchte. Während Rußland selbst keinen Bundesgenossen hatte, mit England und der Türkei im Streit lag und mit beiden zur Abwehr Napoleons einen schnellen Frieden schließen mußte, wälzten sich zwei gewaltige Heeresmäulen der russischen Grenze zu. Die nördliche, größtenteils aus Preußen und Polen bestehende Armee sollte unter Nechonalds Führung in Curland und Livland einbrechen, die vom Fürsten Schwarzenberg geführte südliche Armee, in der Sachsen und Oesterreicher überwogen, sollte Rußland angreifen; beide Heere sollten sich schließlich zum Vormarsch aus Moskau vereinigen. Im ganzen waren es rund 492000 Mann Fußtruppen, nahezu 97000 Mann Kavallerie und 21500 Mann Artillerie mit 1372 Geschützen, die unter Napoleons Fahnen in Rußland einrückten.

Da Napoleon den Polen die erhoffte Wiederherstellung ihres Königreichs nicht gewährte, die Bauern und Beamten aber vor dem heranrückenden Feinde flohen, so gestaltete sich die Verpflegung des riesigen Heeres von vornherein außerordentlich schwierig. Die schlechten Wege hinderten die Bewegung des Trostes. Krankheiten und Todesfälle traten ein und mehrten sich. Napoleons Befehl blieb: Nach Moskau! Dort sollte ein dem Wiener ähnlicher Frieden geschlossen werden. Von dem Besitze Moskaus versprach sich der Eroberer die bereitwillige Erfüllung jeder seiner Bedingungen durch Rußland. Die blutige Schlacht bei Borodino, die Rußland besser umgangen hätte, brachte keine Entscheidung. Offnete dem Korsen jedoch den Weg nach Moskau. Der russische Befehlshaber Kutusow erreichte zwar vor Napoleon die Gegend von Moskau, hütete sich aber, eine zweite Schlacht zu liefern, ließ den verblenden Kaiser vielmehr in sein Verderben rennen. Kutusow wandte sich nach Süden, nachdem er vorher mit Kastrotschin, dem Gouverneur von Moskau, die Räumung und Zerstörung der Stadt verabredet hatte.

Als sich die von den unfähigen Strapazen ermüdeten und ausgehungerten Heereshaufen heranzogen, in der Hoffnung, nun endlich einmal auszuruhen und sich satt essen zu können, fanden sie eine wüste Stätte vor. Von den 240000 Einwohnern Moskaus hatten alle bis auf 12000 die Stadt verlassen, aus der auch alle Kunstschätze und Lebensmittel entfernt worden waren. Der Gouverneur hatte alle Feuerprigen besetzten, die Zuchthäuser öffnen und von den Sträflingen gegen eine Geldentschädigung Feuer in den verschiedensten Stadtgegenden, das erste in seinem eigenen Palast, anzulegen lassen. Napoleon, der zunächst in einem der verlassenen Häuser Wohnung nahm und erst später nach dem Kreml übersiedelte, wollte Verhandlungen anknüpfen; aber es war kein Unterhändler da. Die Zurückgebliebenen waren außer

Fremden und Kranken nur Sträflinge und sonstiges lichtscheues Gesindel. Von den 2600 feineren Häusern der Stadt waren 525, von den 6600 hölzernen nur 1797 übrig geblieben. Bis zum 20. September wütete der furchtbare Brand. Obwohl die Sterblichkeit unter den französischen Truppen furchtbar zunahm, und von den Pferden in Folge Futtermangels täglich Hunderte verendeten, blieb Napoleon bis zum 17. Oktober in Moskau. So lange bestand er sich in dem Irrewahn, von Moskau aus Rußland den Frieden diktieren zu können.

Der Rückzug aus Moskau durch die russischen Schneefelder bei einer Kälte von 28 Grad Reaumur und darüber richtete die entsetzlichen Verheerungen unter den Truppen Napoleons an, und als diese sich doch noch am 28. November den Uebergang über die Beresina erkämpften, gelangten in zerstreuten Haufen von den 480000 Mann, die nach Moskau gezogen waren, nur 400 Fußgänger und 600 Reiter in die Heimat zurück. Alle anderen fanden in Rußland ihr Grab. Es wäre den Preußen ein leichtes gewesen, jetzt Napoleon für immer den Garau zu machen, doch hielt sie die Treue an dem erzwungenen Vertrage von diesem Schritt zurück. Erst ein volles Jahr später sollte der Befreiungskrieg stattfinden, dessen Jahrhundertfeier 1913 alle deutschen Stämme vereinigen wird.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 23. September

\* **Uebertragen** wurde eine ständige Lehrstelle in Nagold dem Hauptlehrer Darr in Ueberberg.

\* **Für Pilzsammler.** Im Anschluß an die in der Buchhandlung ds. Bl. ausgestellten Pilze möchte ich einige Bemerkungen machen. Die äußerst bescheidene und kleine Ausstellung selber erhebt natürlich keine Ansprüche, nach keiner Seite! Sie will nur einige wenige Pilze zeigen, die ganz lose zusammengestellt sind, so wie sie ein Vorkursprozierring eben bietet. Von Erkrankungen u. Todesfällen infolge Pilzgenusses hat man dieses Jahr überaus viel gelesen; ich glaube jedoch kaum, daß damit nur das Konto giftiger Pilze zu belasten ist, ein großer Teil dieser Krankheiten kam zweifellos vom Genuß essbarer, aber zu alter und deshalb schlechter Exemplare her. Ich hatte diesen Sommer wiederholt Gelegenheit, Pilzmärkte zu besuchen und war geradezu entsetzt über manches, was ich dabei gesehen. Da gab es, neben viel todteloster Ware, z. B. Pfifferlinge mit abgefallenen Lamellen, Steinpilze, von Schnecken oft bis zur Hälfte zerfressen und verschleimt, von Maden durchlöchert und verunreinigt. Geseignete Mahlzeit und guten Magen dem, der's bekam! Man kann mit den Schwämmen nicht vorsichtig genug sein. Der Pilzsammler sollte es machen, wie ein vernünftiger Kerl, der — heiraten will. Der schaut selbst nach der Rechten und veräumt nie, einen besonders großen Bogen um alle die Schönen zu machen, die längst vom Zahne der Zeit benagt. Wer mit Behagen und Ruhe Pilze genießen will, muß sie selbst holen. Vor allem aber: Ohne genaue Kenntnis ist „in Pilzen nix zu maxen“. Dann ist nämlich zu beachten, daß nur junge, gesunde Stücke genommen werden, was im geringsten angebissen, oder wo gar „der Wurm drin sitzt“ ist unbrauchbar. Auf die sogenannten „Proben“ darf man sich nicht verlassen, sie sind mindestens unsicher. Ein Spatzvogel hat einmal sogar vorgeschlagen, man solle die Pilze zur Probe dem Vieh vorwerfen: Die gefressenen seien dann ehbar und die giftigen werden verschmäht. Sehr fein ausgedacht! Was nützt's aber meinem knurrenden Magen, wenn mir das Hornvieh die Pilze vor der Nase wegstreift und seines Gebäudes Höhlen damit füllt? Bleibt also nichts übrig, als mit

den Pilzen Bekanntschaft schließen. Man braucht von den nach vielen Tausenden zählenden Pilzorten nur ein paar genau zu kennen, alle anderen läßt man eben „ungerührt“. Für Altensteig lohnen sich besonders zwei Schwämme, die überall massenhaft wachsen: Im Sommer der Pfifferling, der erst Ende September einen verdächtigen Doppelgänger bekommt, im Herbst der Stoppelschwamm oder Stachelpilz. Seinen Namen verdankt er den Stoppeln oder Stacheln auf der Hutunterseite. Der Stoppelschwamm hat keinen Doppelgänger, kann also nicht verwechselt werden, er hat ein tadelloses, appetitliches Aussehen und wächst besonders mooshaft im Ueberberger Wald. Wer ihn kennen lernen will, den lade ich zu einem Spaziergang ein.

\* **Vortrag.** Herr Missionar Göhring Ueberberg hielt gestern abend im Saal des „Grünen Baums“ hier auf Veranlassung des Gewerbevereins einen Vortrag über „Land und Leute in Kamerun“. Der Einladung des Gewerbevereins wurde sehr zahlreich Folge geleistet, so daß der Saal gut besetzt war. Missionar Göhring, der mit schönem Erfolg im Dienste der Basler Mission in Kamerun tätig war, bot in seinem Vortrage viel interessantes und fesselte mit seinen Ausführungen über Kamerun, seine Bewohner, Sitten und Gebräuche, Handel und Verkehr, die Missionstätigkeit u. die Zuhörer in hohem Maße. Lichtbilder illustrierten den Vortrag und außerdem vervollständigte eine Sammlung des Vortrages die Ausführungen desselben. Es war ein außerordentlich genussreicher Abend, den uns Missionar Göhring kurz vor seinem Wiederauszug nach Kamerun verschaffte und der Vorstand des Gewerbevereins sprach im Sinne aller Anwesenden, als er dem Redner den Dank hierfür zum Ausdruck brachte und Wünsche für das fernere Wohlergehen der am 9. Oktober wieder ins ferne Missionsgebiet ausziehenden Missionsteute verband.

\* **Schwarzwaldbereich.** Der hiesige Schwarzwaldbereichsverein hatte mit seinem gestrigen Nachmittagsspaziergang wieder Glück, denn das Wetter begünstigte diese Veranstaltung und die Beteiligung war eine außerordentlich zahlreiche. Erfolgreicherweise sah man außer den alten unentwegten Wanderern auch wieder neue Gesichter und es soll uns freuen, wenn diese sich auch weiterhin der frohen Wanderschaft des hiesigen Vereins zugesellen. Die gestrige Wanderung führte vom „Anker“ aus den hübschen Höhenweg nach Bernsdorf, wo das dortige Mitglied, Hauptlehrer Schwarzmaier, die Liebesswürdigkeit hatte, die unter seiner Obhut stehenden Freizeithilfen Göltingenischen Forellenteiche zu zeigen. Manchem der Teilnehmer und Teilnehmerinnen soll beim Anblick der prächtigen Forellen das Wasser im Mund zusammengelaufen sein. Der Weg führte die Wanderer nun das hübsche Röllbachtal entlang und dann auf die Höhe nach Ettmannsweiler, wo bei Faist z. „Grünen Baum“ Halt gemacht wurde. Es folgte dann der Marsch nach Heselbrunn, wo man im „Hirsch“ fröhliche Stunden mit den weiteren hierher gekommenen Mitgliedern des Vereins zubachte. Es war schließlich eine gar stattliche Versammlung geworden. Das Schönste der Veranstaltung war aber die fröhliche Wanderung durch die prächtige herbstliche Landschaft, und der Vereinsleitung des Schwarzwaldbereichsvereins gebührt für ihre Anregung Anerkennung und Dank.

d. **Unterschwandorf, 22. Sept.** In Anwesenheit des Vorstands des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins, Oberamtmann Komereil, und der Weidekommission der hiesigen Jungviehweide fand gestern der Abtrieb der ca. 30 Fohlen statt. Jungvieh war bekanntlich dieses Jahr wegen der im Bezirk und Umgebung herrschenden Maul- und Klauenseuche nicht aufgetrieben. Die Fohlen befanden sich in gutem Ernährungszustand, was auch allgemein anerkannt wurde. Der Gesundheitszustand ließ dagegen in der abgelassenen Weideperiode zu wünschen übrig.



ii. Ebhausen, 21. Sept. Heute wurde unter zahlreicher Beteiligung Oberlehrer Steine zu Grabe getragen. Nach den trostreichen Worten des Herrn Ortsgeistlichen trat Herr Bezirksschulinspektor Schott an das offene Grab und rühmte in bewegten Worten die Pflichttreue und den offenen, ehrlichen, friedfertigen Charakter des Verstorbenen, dessen aufrichtiges Bemühen es gewesen sei, seinen Schülern nicht nur Lehrer, sondern auch väterlicher Erzieher zu sein. Im Auftrag des Bezirkslehrervereins legte der Vorstand Herr Breitling-Eberhardt unter poetischen Worten einen Kranz am Grabe nieder. Im Namen der Gemeinde sprach noch Herr Schultheiß Dengler und im Auftrag des Gefangenenvereins Herr Gemeindepfleger Schütte Worte des Abschieds am Grabe. Sein Mitkollege Stob rief ihm als Freund den letzten Gruß ins Grabe zu und eine Schülerin der Oberklasse legte für die Schule des Entschlafenen einen Kranz am Grabe nieder. Männerchöre und Vokalchor umrahmten die erste Feier. Alle, die den lieben Verstorbenen gekannt haben, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. — Der Nachruf, den Hauptlehrer C. Breitling dem Verstorbenen Kollegen widmete, sei an dieser Stelle wiedergegeben:

Den letzten Gruß noch, schmerzbeengt und leise  
Dir, lieber Freund, von dem Kollegenkreise,  
Wo man wie einen Vater dich gehret,  
Den Silberpreis, im Lebenskampf bewähret.

Dein freundlich Wort, dein friedlich stilles Walten  
Hat stets erfreut die Jungen und die Alten;  
An unsern Freuden wie an unsern Schmerzen  
Nahmst Anteil du mit liebevollem Herzen.

Drum wird dein freundlich Bild durch alle Zeiten  
Uns, deine Freunde, lichtverklärt begleiten  
Auf frohen Pfaden und auf ernsten Wegen;  
Ja, dein Gedächtnis bleibt bei uns im Segen!

### Das landwirtschaftl. Bezirksfest in Calw.

Calw, 23. Sept. Das Landw. Bezirksfest, das seit dem Jahre 1880 nicht mehr gefeiert worden war, zog gestern und am Samstag Tausende von Zuschauern an, die aus dem Oberamt u. den angrenzenden Orten zusammen geströmt waren, um die verschiedenen Veranstaltungen zu besichtigen. Im Mittelpunkt des Festes stand der großartige Festzug aus 30 Wagen, der alles bisher Dagewesene überbot. Stadt und Bezirk hatten sich die Hände gereicht, um Ruhergütiges zu bieten. Besonders anziehend waren die Trachtenwagen, die ein Bild des bäuerlichen Lebens und Treibens zeigten. In dieser Ausgestaltung wird in Zukunft kaum mehr ein Festzug arrangiert werden können, da bekanntlich die Volkstracht immer mehr verschwindet und an ihre Stelle die städtische Kleidung tritt. Unter den Festwagen haben wir als sehr gelungene hervor: die Festwagen des Landw. Bezirksvereins, den altgermanischen Jagdzug von der Gemeinde Unterreichenbach, den Erntewagen von der Seifenfabrik Neuenbürg, eine Schwarzwälder Spinnstube von der Stadtgemeinde Neulach, eine Schwarzwälder Bauernhochzeit mit Musik, zusammengestellt von dem Zweigverein Calw des Württ. Volkstrachtenvereins, einen Trachtenwagen von der Gemeinde Deckensfronn, den Festwagen der Badeverwaltung Teinach und die Festwagen der Handelschulen, der Innungen und Fabriken. Zur Viehpriämierung waren eine große Zahl von Pferden, Rindvieh, Schweinen, Schafen und Ziegen aufgestellt. Mit dem Fest war zugleich eine Prämierung von Dienstboten verbunden und zwar sowohl aus dem landwirtschaftlichen wie aus dem Gewerbebetrieb. Mit einem Diplom, einem Festeisen und Geldprämien von 10—15 Mk. wurden 90 Dienstboten bedacht, welche eine 5—15-jährige Dienstzeit bei ein und derselben Herrschaft nachweisen konnten. Außer diesen Prämierungen fanden zugleich Ausstellungen der Zweigvereine des Landwirtschaftl. Vereins statt und zwar Ausstellungen des Bezirksobstbauvereins (1000 Teller von 49 Ausstellern), des Bienenzüchtervereins, des Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz, des Fischereivereins und der Kaninchenzüchter, sowie Ausstellungen von Gartenbauzeugnissen und landwirtschaftlichen Maschinen und Gerätschaften. Sämtliche Ausstellungen waren vorzüglich arrangiert und boten sehr viel Sehenswertes. Das Festessen wurde im Bodischen Hof eingenommen; aufgelegt waren 400 Bedeckte, darunter auch für die Dienstboten und Trachtengruppen. Ansprachen wurden gehalten von Vereinsvorstand Regierungsrat Binder, von Stadtschultheiß Konz, vom Oberamtsvorstand in Neuenbürg und von Dekan Roos hier. Auf dem Festplatz konzertierten nachmittags 2 Musikkapellen. Der Andrang auf dem Festplatz und zu den Ausstellungen war ungeheuer groß, so daß man kaum sich durchzwingen konnte. Das Fest muß in allen seinen als hochgelungen bezeichnet werden, ein Fest, bei dem Landwirtschaft und Gewerbe, Stadt und Land einig gingen und das den politischen Gegensatz zwischen diesen Faktoren vergessen ließ, was auch Stadtschultheiß Konz Anlaß gab, auf diese erfreuliche

Tatsache hinzuweisen und zu fernerer gemeinsamer Arbeit zwischen Stadt und Land aufzufordern. Um das Gelingen des Festes hat sich der Ausschuß des Landwirtschaftl. Vereins, besonders aber Regierungsrat Binder ein bleibendes und rühmendes Verdienst erworben.

|| Ebingen, 21. Sept. Gestern abend 11.21 Uhr erfolgte hier wiederum ein kräftiger Erdstoß. Ein Schaden wurde nicht angerichtet.

|| Schramberg, 22. Sept. Der verwitwete 60 Jahre alte Tagelöhner Johann Galiari, der in Sulgen bei der Reparatur eines Brunnens beschäftigt war, verunglückte dadurch, daß ihm ein mit Sand gefüllter Kübel auf den Kopf fiel, wodurch er einen Schädelbruch erlitt. Er mußte schwerverletzt ins hiesige Krankenhaus gebracht werden.

|| Stuttgart, 21. Sept. Die Zweite Kammer wird sich in ihrer Sitzung am 3. Oktober nachmittags mit einigen Petitionen beschäftigen. Der volkswirtschaftliche Ausschuß tritt zusammen, um den Bericht über das Submissionswesen festzustellen.

|| Stuttgart, 21. Sept. (Militärische Ernennungen.) Wie zur Kenntnis des Armeekorps gebracht worden ist, hat der Kaiser den General-Feldmarschall von Bod und Polach mit dem 30. September von der Stellung als Generalinspektor der 3. Armeeinspektion, zu der auch das 13. württembergische Armeekorps gehört, enthoben und den General-Obersten von Bülow, bisher kommandierender General des 3. Armeekorps zum Generalinspektor der 3. Armeeinspektion ernannt. An Stelle des zur Disposition gestellten Gouverneurs der Festung Ulm, General der Infanterie von Böhm, ist der bisherige Kommandeur der 26. Division, Generalleutnant von Gerol zum Gouverneur der Festung Ulm ernannt worden. Herzog Wilhelm von Urach, dessen Ernennung zum Generalleutnant unlängst bekannt gegeben wurde, ist mit der Führung der 26. Division unter Belassung a la suite des Dragoner-Regiments Königin Olga Nr. 25 betraut und dem Herzog Robert von Württemberg, Oberst a la suite des Dragoner-Regiments König Nr. 26 mit der Führung der 26. Kavallerie-Brigade in Ludwigsburg beauftragt worden.

|| Stuttgart, 22. Sept. (Eisenbahneinnahmen.) Auf den württembergischen Staatseisenbahnen sind im August 8129000 Mark vereinnahmt worden, 179000 Mark mehr als im gleichen Monat des Vorjahres.

|| Heilbronn, 21. Sept. (Seminareinweihung.) In Anwesenheit des Kultministers v. Fleischer, des Regierungsdirektors v. Dieber, des Oberpräsidenten Reg.-Rat Groß, des Baudirektors v. Beger von der A. Domänenverwaltung, sowie von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden Heilbronn, der Rektoren und der Geistlichkeit wurde heute vormittag einhalb 10 Uhr das neuerbaute evang. Lehrerseminar in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben.

|| Neckarsulm, 21. Sept. Auf der Fahrt von Jüttlingen nach Kochendorf rannte der Mechaniker Gos mit seinem Motorrad in ein Bierfuhrwerk. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde er ins Krankenhaus verbracht.

|| Kirchheim u. L., 21. Sept. (Eisenbahnunfall.) Auf dem hiesigen Bahnhof fuhr eine Maschine infolge eines Defektes auf den Arbeiterzug, der um 12 Uhr nach Owen abgeht, berart auf, daß zwei Personenwagen ineinander geschoben wurden. Zwei Personen wurden verletzt. Der Materialschaden ist beträchtlich.

|| Ulm, 21. Sept. (Doppelmord.) Die hiesige Staatsanwaltschaft erläßt folgende Aufforderung zur Aufenthaltsermittlung: In einer hier wegen Verbrechen wider das Leben anhängigen Untergeschichte wird dringend um Bekanntgabe des Aufenthalts des am 17. August 1872 zu Böfingen O.A. Nagold geborenen Tagelöhners Gottlob Hoos und seiner Ehefrau Maria geb. Paul geboren am 2. September 1869 zu Heumaden O.A. Stuttgart gebeten. Sie haben sich bis Ende August ds. Js. in Stuttgart und Göttingen aufgehalten. Auf dieses Ehepaar richtet sich der Verdacht, die beiden aus der Fils gezogenen Kinder von 7 Jahren bezw. 1 Monat beseitigt zu haben.

|| Ulm, 21. Sept. In der benachbarten bayerischen Ortschaft Hademwang ist im Schloß des Barons Freyberg-Schütz ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt worden. Den Tätern war zweifellos bekannt, daß Baron Schütz nach München gefahren war. Sie stiegen nachts mit einer Leiter in den 1. Stock des Schlosses und drangen in das Arbeitszimmer des Besitzers ein. Dort wurde der Geldschrank erbrochen, die Höhe der fehlenden Summe konnte noch nicht ermittelt werden. Dann schlichen die Diebe in das Zimmer der Frau des Schlossbesizers und eigneten sich den Familien- und den Erbschmuck sowie andere Juwelen an. Der hiesige Polizeihund Will, den man sofort kommen ließ, nahm die Spur nach einem nahe gelegenen Anwesen auf und verbleibt dort den 18-

jährigen Sohn. Die eingeleitete Untersuchung wird wohl Licht in die Sache bringen.

\* Buchau, 21. Sept. (Zur Barung!) Zwei Arbeiter aus Bernau wurden zu je einem Tag Gefängnis verurteilt, weil sie Bier- und Limonadenflaschen, auf denen die Firma des Eigentümers stand, für Kaffee und Branntwein in Benutzung genommen haben.

### Zur Landtagswahl.

|| Calw, 22. Sept. Die konservative Partei und der Bund der Landwirte veranstalteten heute nachmittag im Anschluß an das landwirtschaftliche Bezirksfest in der Brauerei Dreiß eine stark besuchte Vertrauensmännerversammlung. Nach einem Vortrage des Parteisekretärs Krug-Stuttgart über die politische Lage und die Landtagswahlen wurde einstimmig Landwirt Fahrion (vom Hof Döde bei Stammheim) als Kandidat aufgestellt. Fahrion nahm die Wahl, für das Vertrauen dankend, an.

### Verbandstag der württ. Kreditgenossenschaften.

|| Rottweil, 22. Sept. Heute fand hier der 26. Verbandstag der württ. Kreditgenossenschaften statt, mit dem zugleich die hiesige Handwerkerbank ihr 50-jähriges Bestehen und die Einweihung ihres Neubaus feierte. Verbandsrevisor Schuhmacher-Stuttgart erstattete den Geschäfts- und Revisionsbericht, dem zu entnehmen ist, daß dem Verband 96 Genossenschaftsbanken angehören, von denen 43 der beschränkten und 53 der unbeschränkten Haftpflicht unterstellt sind. In den Leistungen der Genossenschaftsbanken war im Jahre 1911 ein erheblicher Fortschritt zu konstatieren. Die Bilanzsumme sämtlicher 69 Genossenschaften ist auf 129 Millionen gestiegen bei einer Mitgliederzahl von 51981. Der Umsatz beläuft sich auf 1353178274 Mark. Im vergangenen Geschäftsjahr war eine enorm starke Kreditnachfrage festzustellen. Im Anschluß an diesen Vortrag des Verbandsrevisors nahm die Versammlung eine Resolution an, in der gegen den Scheck- und Quittungstempel Protest erhoben und seine baldige Beseitigung verlangt wird.

### Vom Hansa-Bund.

|| Stuttgart, 22. Sept. Der Württ. Landesverein des Hansabundes hielt Sonntag vormittag im Oberen Museum eine Landesausschuß-Sitzung ab unter Leitung von Fabrikant Albert Hirsch. Den Geschäftsbericht erstattete der Geschäftsführer H. G. Bayer, welcher mitteilte, daß besonders aus den Kreisen des Handwerks und kaufmännischen Mittelstandes im letzten Winter neue Mitglieder beigetreten seien auf Grund der intensiven Arbeit des Hansa-Bundes auf dem Gebiet der Mittelstandsfragen. Bei den Reichstagswahlen sei in Württemberg die Unterstützung des Hansa-Bundes dankbar begrüßt worden; es sei auch der Erfolg nicht ausgeblieben. In gleicher Weise wie bei den Reichstagswahlen begrüße der Landesverband auch bei den Landtagswahlen das Zusammengehen der liberalen Parteien. Mit besonderem Nachdruck werde der Landesverband die wichtigen wirtschaftlichen Aufgaben weiter verfolgen, die in Württemberg im Vordergrund des allgemeinen Interesses stehen, so das Submissionswesen, die Gemeindefeuerreform, die drückende Belastung des Erwerbslebens durch die Landessteuern- und Gebühren, besonders beim Handwerk und den Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

Um 11 Uhr begann im großen Saal des Oberen Museums der Vortrag des Reichstagsabgeordneten Lagationsrats Freiherr v. Richtig-Hofen, Geschäftsführer des Hansa-Bundes in Berlin über „Die Richtlinien des Hansa-Bundes mit besonderer Berücksichtigung von Deutschlands internationaler wirtschaftspolitischer Weltstellung.“

### Landesversammlung des Evang. Bundes.

|| Schweningen, 22. Sept. Unter sehr zahlreicher Beteiligung der hiesigen und der benachbarten evangelischen Gemeinden, sowie von Vertretern aus dem ganzen Lande hielt heute der Landesverband Württemberg des Evangelischen Bundes hier seine Landesversammlung ab.

Eröffnet wurde die Versammlung mit einer Feier auf dem freien Platz vor der Pauluskirche. Nach Musikvorträgen hielt Schulrat Dr. Mosapp-Stuttgart die Eröffnungsansprache. Die heutige Versammlung sei eine Jubiläumsversammlung, denn vor 25 Jahren, am 5. Juli 1885, sei der Evangelische Bund gegründet worden. Klein wie der Redar bei Schweningen sei er zuerst gewesen, aber die besten Männer hätten sich für ihn eingesetzt und heute stehe er da als ein Faktor, mit dem auch die Segner zu rechnen haben. Die Zeit für den Protestantismus sei ernst, und wenn der Bund nicht schon bestände, so müßte er heute noch gegründet werden. Der Redner schloß mit einem Appell zum Zusammenschluß aller Evangelischen.

Um 2 Uhr fand Festgottesdienst in der Stadtkirche statt. Nach Gesangs-vorträgen hielt Pfarrer Raab aus Lauffen, Amt Rottweil, die Festpredigt. Er feierte an



zu rastlosem Vorwärtstreben im Geiste Gottes und zu unermüdblicher Arbeit im Dienste des Fortschritts. Schultat Dr. Mosapp erstotete den Rechenschaftsbericht. Der Evangelische Bund habe die evangelischen Interessen auf allen Gebieten gewahrt gegenüber Indifferentismus und Materialismus. Die verschiedensten politischen Richtungen habe er in sich vereinigt und gelehrt, sich gegenseitig zu verstehen. Seinem Arbeitsgebiet in Oesterreich unterziehen Gemeinden mit zusammen 20 000 Gemeindeangehörigen. Im Lande zähle er über 26 000 Mitglieder.

Um 1/4 Uhr begann die Festversammlung im Röhle. Bei dieser sprach der Vorsitzende Traub über Jesuiten und Schule. Der Ev. Bund wolle protestantisches Ehrgefühl wecken und das kirchliche Gefühl stärken. Er müsse kämpfen gegen Roms Machtansprüche, das in Deutschland über Tausende von Priestern und Mönchen, über eine einflussreiche Presse und die Zentrumspartei verfüge. Das sei eine Mahnung, treu auf dem Posten zu stehen, zumal da der sogenannte Toleranzvertrag und die Aufhebung des Jesuitengesetzes vor der Türe stehen. Wir wollen, daß der Jesuitenorden aus Deutschland und seinen Kolonien ausgeschlossen bleibe, denn er mache den konfessionellen Frieden unmöglich und sei staatsgefährlich, wie zahlreiche vom Redner aus katholischen Blättern und jesuitischen Schriften verlesene Citate beweisen. Die Jesuiten nehmen sich nur des höheren Schulwesens an, der Schüler aus höheren Ständen, erst wenn ihnen solche nicht zur Verfügung stehen, bequemen sie sich, auch Schüler aus niederen Ständen in ihre Schulen aufzunehmen. Der Unterricht sei nur Mittel für die Zwecke des Ordens, sagte doch ein bekannter Jesuit: durch unsere Schüler können wir fast das meiste tun, aber ohne unsere Schüler fast nichts. Gestatten wir den Jesuiten Einfluß auf die Schulen, so ist Aufklärung und Fortschritt das Todesurteil gesprochen. Die Jesuiten bringen nicht Freiheit, sondern Knechtschaft. Das Jesuitengesetz ist wohl ein Ausnahmengesetz, aber nicht das einzige. In der katholischen Kirche gibt es deren genug, und sie hat nichts gegen ein Ausnahmengesetz, wenn es zu ihren Gunsten ist. Öffentlich läßt sich der Bundesrat nicht einschüchtern mit Drohungen, die beweisen, daß man nicht die rechte Vaterlandsliebe besitzt. Wir müssen zusammenstehen. Es ist bedauerlich, daß auf 1000 evangelische Einwohner des Landes nur 174 Mitglieder kommen. Der Redner schloß mit einem Appell, dem Bund beizutreten. Bundesvorsitzender Lic. Coerling-Halle verbreitete sich über Glaube und Heimat, die im deutschen Protestantismus ihre festeste Stütze gehabt hätten und auch in Zukunft haben würden. Prälat von Hermann sprach dann noch über den Nachwuchs der evangelischen Kirche in Oesterreich und Graf von Urkull-Ritcheim sagte die Wünsche und Bitten in einem Schlusswort zusammen.

Morgen vormittag findet geschlossene Vorstandssitzung statt, worauf ein Festessen folgt. Spaziergang und gefellige Vereinigung bilden dann den Abschluß.

## Aus dem Reiche.

Worheim, 21. Sept. Der Mörder, der in der Nacht zum Montag den zur Arbeit gehenden Maschinenheizer Xaver Kraus der Papierfabrik Weissenstein auf der Straße erschossen hat, ist noch nicht ermittelt worden. Die Staatsanwaltschaft hat 500 Mk. Belohnung ausgesetzt. Der als verdächtig verhaftete Verwandte Wallner leugnet die Tat.

Willingen, 22. Sept. Im Hotel Hirschhalde bei Bad Dürrenheim brach heute früh 6 Uhr Feuer aus, das zunächst einen gefährlichen Umfang anzunehmen drohte. Der Feuerwehr gelang es aber, den Brand bald einzudämmen, sodaß nur das Hintergebäude abbrannte.

Berlin, 22. Sept. Der Tapezier Erich Bittner, der einen Fallschirm konstruierte, ist, als er sich heute vormittag gegen 11 Uhr von der höchsten Plattform der Siegessäule mit seinem Fallschirm herunterwarf, abgestürzt und auf dem unteren Säulendock zerstückelt liegen geblieben.

## Ausländisches.

Teresopol (Russland), 22. Sept. Während eines Gottesdienstes in der hiesigen Synagoge entfiel infolge einer aus einer umfallenden Petroleumlampe herausschlagenden Flamme in der überfüllten Frauenabteilung eine Panik. Vier Frauen wurden erdrückt und 23 verletzt, davon 3 lebensgefährlich.

Russen, 22. Sept. Auf Befehl aus Peking wurden die Kriegsoperationen gegen die innere Mongolei unterbrochen. Der Generalgouverneur wurde beauftragt, die Friedensverhandlungen wieder aufzunehmen.

## Die Kreter auf Samos.

Smyrna, 21. Sept. (Agence Havas.) 350 Kreter, darunter einige Offiziere sind in Karathon Campos auf Samos ganz unerwartet gelandet und marschieren gegen Karlovassi und Bathy, um zum Aufstand zu schüren. Die türkische Besatzung verschanzte sich in Bathy, wo ein Zusammenstoß wahrscheinlich ist. Die französische Regierung entsandte den Panzerkreuzer „Droit“, der augenblicklich vor Kanea liegt, nach Samos zu entsenden. Es wird erwartet, daß England diesem Beispiel folgte.

Wir laden zum Bezug unserer Zeitung im neuen Quartal, das durch die Landtagswahlen eine politisch lebhaltere Zeit bringt, höflich ein.

Unsere täglich erscheinende Zeitung

## „Aus den Tannen“

hält seine Leser stets in übersichtlicher Form auf dem Laufenden, berichtet schnell über alle wichtigen Vorkommnisse und bietet zugleich einen einwandfreien Lesestoff

für jede Familie.

Crotz ihrer Reichhaltigkeit ist unsere Zeitung so billig, dass sie von Jedermann gelesen werden kann.

Konstantinopel, 21. Sept. Die Pforte veröffentlichte das Protokoll des Ministerrates betreffend die für sämtliche Provinzen der Türkei beschlossenen Reformen.

## Die größte Handelsmarine der Welt

besitzt noch wie vor England und sein Vorsprung darin ist noch weit größer, als ihn das britische Reich in der Kriegsslotte besitzt. Die englischen Segelschiffe mit Dampfmaschinen hatten im letzten Jahre einen Rauminhalt von über 13 360 000 Register-Tons, an zweiter Stelle folgen die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit rund 4 459 264 Bruttotonnen, Deutschland mit 2 903 000 Register-Tons, Japan mit 1 646 000 Bruttotonnen. Das kleine Norwegen hat mit einem Rauminhalt von 1 572 000 Reg.-Tons eine größere Handelslotte als Frankreich mit 1 451 000 Reg.-Tons. Von den übrigen Staaten haben nur noch Italien und Rußland eine Handelslotte von mehr als 1 Million Reg.-Tons. Mit Ausnahme von Nordamerika, Japan und Frankreich ist in allen anderen großen Seestaaten der Rauminhalt der Segelschiffe zurückgegangen.

## Bermischtes.

Hunde-Schlaueit. In Prof. Dr. Gustav Jägers Monatsblatt für Lebenskunde und Gesundheitspflege werden zwei bemerkenswerte Fälle von Hunde-Schlaueit mitgeteilt. In dem einen Fall hatte ein in der Nähe Stuttgarts wohnender Herr, der täglich die Eisenbahn dorthin benutzte, einen Schnauzer, der ihn öfters an den Zug begleitete. Von dort aus mußte der Hund wieder nach Hause, was er — wenn auch ungern — tat. Sein Herr war daher nicht wenig erstaunt, als eines Tages der Hund, der wie gewöhnlich vom Bahnhof nach Hause geschickt worden war, ihn kurz nach Verlassen des Zuges auf dem Stuttgarter Bahnhof sehr vergnügt begrüßte. Da das Tier nicht im Wagen bei seinem Herrn gewesen war, ging dieser der Sache auf den Grund und da stellte es sich heraus, daß der Hund, statt nach Hause zu gehen, ebenfalls in den Zug eingestiegen war, aber nicht in den gleichen Wagen wie sein Herr, sondern einige Wagen von ihm entfernt. — Der andere Fall betrifft einen Terrier, der sich gern auf das Bett seines Herrn legte, wenn dieser nicht zu Hause war. Nachdem er aber einmal dafür bestraft worden war, unterließ er es. Bald nachher wurde er auf eine Reise mitgenommen, und sein Herr, der ihn öfters in Hotel lassen mußte, traf ihn, wenn er zurückkam, meist auf dem Teppich vor dem Bett liegend an. Eines Tages merkte er nun zufällig, daß das Bett innen warm war. Da ihm dies verdächtig vorkam, packte er auf und kam bald dahinter, daß sich das Tier während seiner Abwesenheit allerdings nicht mehr auf das Bett, sondern in dasselbe legte, aber sobald er seinen Herrn kommen hörte, rasch aus dem Bett sprang und sich auf die Bettvorlage niederlegte.

Alkohol und Lebensdauer. Dr. Hamard Owen, Sekretär „des Ausschusses des British Medical Association für gemeinsame Untersuchungen“ hat vor Jahren eine Arbeit veröffentlicht in der er sagt: 1. Gewohnheitsmäßiger Genuß alkoholischer Getränke hat, sobald er die bescheidenste Mäßigkeit überschreitet, die bestimmte Tendenz, das Leben zu verkürzen und zwar gilt durchschnittlich: je mehr einer trinkt, desto mehr verkürzt er sein Leben. 2. Von den über 25 Jahre alten Männern leben im Durchschnitt die, die sich strenger Mäßigkeit befleißigen, wenigstens 10 Jahre länger als die Unmäßigen. Totalabstinenz und

strenge Mäßigkeit erhöhen beträchtlich die Aussicht auf Tod infolge Altersschwäche oder natürlicher Zerfall, ohne besondere Krankheitserscheinung.

Frauen, die Männer waren. Zwei ungemein interessante Fälle von Pseudomännlichkeit wurden am Schlußtage des Gynäkologenkongresses den Teilnehmern des Kongresses in der Charitee in Berlin vorgeführt. Der Berliner Frauenarzt Dr. Stabel veranstaltete Demonstrationen zahlreicher Hermaproditen und Transvestiten aus der Spezialpraxis des bekannten Forschers Dr. Magnus Hirschfeld. Unter den vorgeführten Personen befanden sich mehrere Männer, denen niemand anmerkte, daß sie noch bis vor einem Jahr als Frauen gelebt hatten. Von zwei stattlichen Damen, die Dr. Stabel vorstellte, hatte die eine den Feldzug in Deutsch-Südwest-Afrika mitgemacht, während die andere bis vor kurzem Feldwebel bei der Garde war. Beide, die auch schon während ihrer Militärzeit die Neigung hatten, als Frauen zu gehen, haben jetzt bei dem Polizeipräsidenten in Berlin um die Erlaubnis nachgefucht, ihnen die Frauentracht, in der sie seit längerer Zeit dauernd leben, auch offiziell zu genehmigen.

## Literarisches.

Wie erziehe und dressiere ich meinen Hund? Von Tom Morgan. Der Verfasser, sehr geschätzt als überaus erfolgreicher Dresseur, bietet in der Tat ein Buch, das jedem Hundebesitzer hochwillkommen sein muß. Ueberzeugend schildert Tom Morgan, wie man seinen Hund alles, was dieser wissen muß, auf die einfachste Weise von der Welt beibringen kann. Und nicht nur dies, sondern auch, wie man ihm Unarten, die er angenommen, wieder abgewöhnt. Ferner ist sehr eingehend angewiesen, wie man seinem Hunde die mannigfaltigen Kunststücke andressiert. Das Buch ist ebenso reich wie geschmackvoll ausgestattet. Zu den zahlreichen früheren in dem Text gedruckten Illustrationen kam hinzu eine Reihe höchst gelungener Kunstbeilagen, enthaltend die Wiedergabe sehr schöner und vor allem völlig raffeechter Hunde. Der Preis des Werkes ist ein äußerst niedriger. Ein stattlicher Band von ca. 184 Seiten Oktavformat mit farbigem Umschlag Mk. 1.50, elegant gebunden Mk. 2.— Zu beziehen durch die B. Rieker'sche Buchhandlung, L. Lauf, Altensteig.

## Handel und Verkehr.

Neuenbürg, 21. Sept. Auf den heutigen Schweinemarkt waren 20 Stück Milchschweine zugeführt, welche zum Preise von 23—32 M. pro Paar verkauft wurden.

Stuttgart, 21. Sept. (Schlachtwiehm.) Zugeschickte: 156 Großvieh, 126 Kälber, 439 Schweine.

Erlös aus 1/2 Rilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 102 bis 105 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 90 bis 93 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 89 bis 90 Pfg., Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 102 bis 107 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 98 bis 102 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 95 bis 98 Pfg.; Kälber 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 110 bis 114 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 105 bis 109 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von — bis — Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 90 bis 91 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 87 bis 89 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.

## Obstpreise.

Stuttgart, 21. Sept. (Markt.) Auf dem heutigen Großmarkt galten folgende Preise: Äpfel 6—10 Pfg., Birnen 5—20 Pfg., Zwetschgen 8—9 Pfg., Preiselbeeren 35—40 Pfg., Nüsse 30 Pfg. per Pfund. Silberkraut kostete 10—15 M. per 100 Stück.

Stuttgart, 21. Sept. Dem Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz waren 750 Ztr. zugeführt. Preis 4 M. bis 4,70 M. per Ztr.

Stuttgart, 21. Sept. (Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz.) Zufuhr 700 Ztr. Mostobst, per Ztr. 4—4,80 M. Die Preise werden stetiger, die Nachfrage ist noch nicht sehr roge. Die ersten von Oesterreich auf dem Nordbahnhof angefahrenen Äpfel wurden auf dem Wilhelmplatz zu 3,50—3,60 M. per Zentner verkauft.

## Zafelobstpreise

auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 21. Sept.: Äpfel 5—9 M., Birnen 3—18 M., Zwetschgen 7 bis 10 M., Nüsse 28—35 M., Quitten 15—18 M., Himbeeren 45—48 M., Preiselbeeren 30—32 M., Brombeeren 28—30 M., Tomaten 12—14 M. je per 50 Kg.

Marktlage: Der Verkehr fließt noch etwas, die Zufuhren sind überaus reichlich in Zwetschgen, genügend in allen anderen Obstarten, ausgenommen Nüsse, die heuer meist erstoren sind.

## Vorausichtliches Wetter

am Dienstag, 24. Sept.: Heiter, trocken, nachts kühl, tagsüber mild.

Verantwortlicher Redakteur L. Lauf, Altensteig.



Statt Karten.

## Hochzeits-Einladung

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 26. September 1912  
in das Gasthaus zum „Adler“ in Altensteig  
freundlichst einzuladen.

<p style="text-align: center;">Friedrich Kalmbach Buchdruckerbesitzer in Bopflingen Sohn des † Karl Kalmbach Gutsbesitzers in Wörnersberg.</p>	<p style="text-align: center;">Luise Dürschnabel Tochter des † Metzgers und Adlerwirts Dürschnabel in Altensteig.</p>
--	---

Kirchgang um halb 12 Uhr in Altensteig.

Statt Karten.

Altensteig-Dorf—Spielberg.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 24. September in das Gasthaus  
zum „Hirsch“ in Altensteig-Dorf  
freundlichst einzuladen.

<p style="text-align: center;">Friedrich Klumpp Sohn des Friedrich Klumpp, Schreiners in Altensteig-Dorf.</p>	<p style="text-align: center;">Katharine Hartmann Tochter des Friedrich Hartmann, Bauers in Spielberg.</p>
---	--

Kirchgang um 11 Uhr in Altensteig-Dorf.

**Jeder** der sich und die Seinen weiterbilden  
und seine Bücherlei auf billige Weise  
(40 Pf. im Monat) vermehren will, trete  
dem Ende 1911 bereits 98 000 Mitglieder zählenden  
**Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde**  
(Sitz Stuttgart) bei. Für den geringen Jahresbeitrag von  
**nur Mark 4.80**  
(dazu in Buchhandel 20 Pf. Bestellgeld, durch die Post das  
Porto) erhält man kostenlos: 1. die reich illustrierten Monatshefte  
**Kosmos, Handweiser für Naturfreunde**  
mit den Beiblättern  
Wandern und Reisen — Wald und Heide — Photographie und  
Naturwissenschaft — Technik und Naturwissenschaft — Haus,  
Garten und Feld — Natur und Kunst,  
2. Auskünfte, Vergünstigungen bei Bezug von Büchern,  
Mikroskopen, bei Vorträgen und Kursen, Tauschverkehr usw.,  
und 3. ohne jede Nachzahlung  
**:: fünf wertvolle Bücher ::**  
erster Schriftsteller; im Jahre 1912:  
Ch. Gibson-H. Günther, Was ist Elektrizität?  
Dr. F. Dannemann, Wie unser Weltbild entstand.  
Dr. K. Floerike, Kriechtiere und Lurche fremder Länder.  
Prof. Dr. K. Weule, die Urgesellschaft u. ihre Lebensfürsorge.  
Dr. A. Koelsch, die Erschaffung der Seele.  
Eintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt die W. Rieker'sche  
Buchhandlung, L. Lauk, Altensteig entgegen.  
Probehefte und Prospekte postfrei.  
Verlag „Kosmos“ Stuttgart.

Altensteig

## Schulbücher

für Latein-, Real- und Volksschule  
empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buchhandlung.**

### Männerriege.

Die Turnstunden finden  
jeden Dienstag abend von 8 bis  
9 1/2 Uhr statt.

Zu zahlreicher Beteiligung wird  
aufgefordert.

Der Leiter.

Altensteig.

Ein schön möbliertes

### Zimmer

sowie eine

### Schlafstelle

hat sofort oder später zu vermieten

Chr. Rirn, Malermeister.

Altensteig.

Eine guterhaltene

### Lohpresse

(schweres Modell) hat billigst abzu-  
geben

Phil. Maier Sohn,  
Möbelfabrik.

Einige Klaster

### Schindelholz

können abgegeben werden.

Theurer, Grömbach.

Nischalden.

Nächsten Donnerstag den 26. ds.  
Mts. mittags 1 Uhr verkauft einen  
Wurf schöne

### Milchschweine

David Wurster.

Gaugenwald.

Nächsten Donnerstag den 26. ds.  
Mts. mittags 1 Uhr verkauft  
einen Wurf



### Milchschweine

Jakob Kupps.

Starke



### Milchschweine

hat fortwährend zu verkaufen

Wiedmann  
Altmühle.

Altensteig.

Herrenanzüge  
Burschen „  
Knaben „  
gestricke u. aus Stoff  
blau Arbeiteranzüge  
Arbeitsjosen  
Todenjoppen  
Hosenträger  
Vormalkenden  
Farbige Hemden  
Kragen, Brüste  
Manschetten  
Cravatten

schwarz u. farbig  
empfiehlt billigst

Fritz Witzemann

Zug- u. Kleiderhandlung.

Wilde Kastanien

kauft überall jedes Quantum  
Julius Mohr, Ulm a. D.

Hochdorf, den 23. September.

## Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und  
Bekanntem machen wir die schmerzliche Mitteilung,  
daß unser lieber Vater, Bruder, Schwager  
und Onkel

### Friedrich Gauß Schultheiß

heute morgen um 7 1/2 Uhr nach kurzer, schwerer  
Krankheit im Alter von 59 Jahren sanft ent-  
schlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die tiefgebeugte Gattin:

Eva Gauß geb. Ziesle  
mit ihren 4 Kindern.

Beerdigung: Mittwoch, nachmittags 2 Uhr.

## Chr. Schmidt, Fabgeschäft, Altensteig

beehrt sich, den Eingang aller Neuheiten in

## Damenhüten

für Herbst und Winter

ergebenst anzuzeigen und ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein.

Streng reelle und billige Bedienung.

Altensteig.

Zum Versand von Obst, sowie zum Kartoffellefen empfehle  
ich mein Lager in

## schwarzen Körben

in verschiedenen Größen zu billigen Preisen

J. Wurster.

Ein Waggon Weizenmehl und Torfmelasse  
ist frisch eingetroffen bei

Obigem.

Altensteig.

## Schwarze Körbe

zur Obst- und Kartoffelernte  
und zum Versandt



## Reisekörbe

in verschiedenen Größen  
Postversandkörbe  
Waschkörbe

oval und viereckig

find in großer Auswahl wieder  
frisch eingetroffen und empfiehlt solche

billigst

C. W. Dutz Nachf.  
Fritz Bühler jr.

## Lampenschirme

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung.

Nagold.

## Lederwaren

als:

Geldbörsen und Taschen  
Etuis und Brieftaschen  
Reisecessaires

Reise- und Umhängetaschen  
Handtaschen

Markttaschen, Waschsäcke  
Rucksäcke

Hosenträger, Gürtel usw.  
empfiehlt zu billigsten Preisen

Jakob Luz  
Nagold Vorstadt.

Altensteig.

## Lappkarten

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung.